Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Johann Friedrich Gmelins Königl. Grosbritannischen Hofraths und der Arzneikunst ordentlichen Professors zu Göttingen Grundris der allgemeinen Chemie zum Gebrauch bei Vorlesungen

Gmelin, Johann Friedrich

Göttingen, 1789

[Schwefelleber.]

urn:nbn:de:gbv:45:1-8808

Visual Library

a) 1. Dehne chem. Journ. 6. S. 49 ff. und chem. Annal. 1787. 1. S. 7 ff.

2. de *Morveau* Nouv. mem. de l'Acad. de Dijon pour la part. des scienc. et arts à Dijon. 8. ann. 1783. sem. 1.

§. 320.

Schwefelleber hingegen greift, sie mag durch Feuer oder Wasser flüssig gemacht werden, stärker diejenige, die mit feuervestem Laugensalze gemacht ist, die Metalle a), auch Gold b) an, und macht es, so wie die meiste übrige Metalle, durch ihre Beimischung in Wasser und Weingeist auflöslich; auf Zink c) und Platina d) wirkt sie nicht, oder nur sehr schwach.

a) *Engeström* Svensk. Vetenik. Acad. Handl. för 1775. S. 206 ff.

b) *Stahl* opusc. phys. chym. med. S. 585 ff.

c) *Grosse* und *Molouin* mem. de l'acad. roy. des sc. à Paris. ann. 1743. S. 77.

d) 1. Marcgraf chym. Schrift. 1. S. 31.

2. Lewis Zusammenh. der Künste. 2. S. 303 ff.

§. 321.

Quecksilber löst die meisten Metalle, so lange sie ihre Mischung noch unzerstöhrt haben, zuweilen mehrere zugleich auf, und vereinigt